

EXPERTENGRUPPE RSWK-SWD

8. Sitzung in der Deutschen Bibliothek Frankfurt am Main am 11. Mai 2005

Protokoll

Status: Verabschiedet

Beginn: 10 Uhr
Ende: 17.30 Uhr

Teilnehmer:

Frau Braune-Egloff	FU Berlin
Frau Büning	HBZ Köln
Herr Frei	SLB Bern
Herr Dr. Hoyer	Zentralinst. f. Kunstgeschichte München
Frau Kellmeyer	UB Tübingen
Frau Kunz	SUB Göttingen
Herr Kunz	DDB Frankfurt am Main
Herr Nahrman	SB Berlin
Frau Dr. Sandner	UB Wien
Herr Dr. Stumpf	UB Augsburg
Herr Wessel	UB Trier
Frau Wittrock	UB Kassel
Herr Wolf	BSZ Konstanz

Entschuldigt:

Herr Alter	TUB Cottbus
Herr Dr. Mücke	BSB München

Gäste:

Frau Gömpel	DDB Frankfurt am Main (TOP 9)
Frau Heiner-Freiling	DDB Frankfurt am Main (TOP 1-5)
Frau Hengel-Dittrich	DDB Frankfurt am Main
Frau Karg	DDB Frankfurt am Main (TOP 11)
Frau Köhn	DDB Frankfurt am Main (TOP 1-9)
Herr Dr. Maaßen	DDB Frankfurt am Main (TOP 1-5)
Frau Scheven	DDB Frankfurt am Main

Protokoll:

Frau Bellgardt	DDB Frankfurt am Main
----------------	-----------------------

Tagesordnung

- TOP 1** **Begrüßung, Feststellung der Tagesordnung**
- TOP 2** **Genehmigung der Protokolle der beiden Sitzungen am 12. und 13. Mai 2004**
- TOP 3** **Wahl des/r Stellvertreters/-vertreterin des Vorsitzenden der Expertengruppe**
- TOP 4** **Sacherschließungskonzept**
- TOP 5** **Abschlussbericht AG SWD**
- TOP 6** **Integration der Ansetzungsregeln**
a) Stand Personennamen
b) Stand Projekt Körperschaften
c) Auswirkungen auf andere RSWK-Regeln
- TOP 7** **Stand: Projekt „Entwicklung eines gemeinsamen Normdatenformats“**
- TOP 8** **SWD-Online-Kommunikation**
- TOP 9** **Besprechung der Ergebnisse der Fragebogenaktion in EG RSWK-SWD:
Evaluierung der Standardisierungsarbeit sowie
Vorschläge zur Neuorganisation der Expertengruppe**
- TOP 10** **Beschluss des Standardisierungsausschusses zum weiteren Vorgehen für die
Regelwerksarbeit**
- TOP 11** **Verschiedenes**
a) Bericht EG-GKD- sowie EG-PND-Treffen (Frau Hengel-Dittrich)
b) Bericht Crisscross (Herr Kunz)
c) Indikator bei Verfassungen, die unter dem Geographicum angesetzt werden
d) Zeitcode bei Verträgen (z.B. nid 4806062-8)
e) Oberbegriffe bei Gesetzen und Verträgen (mx bei Deutschland / Parteiengesetz)
f) Codex iuris canonici (mx bei nid 4131491-8)
g) Architekten- (bzw. Architektenbüro-) Verweisungen bei EVK-Verweisungen
h) Liste der NSW: Abkürzung für LOC (Papier Frau Pfeifer)
i) Systematiknummern und Oberbegriffe bei geomorpholog. Einheiten
j) 10 Kettenglieder versus Permutationsmuster
k) Kirchenbauten (E-Mail-Anfrage Frau Kunz)
l) Vergabe des Sprachencodes (Vorschlag Dr. Stumpf)
m) OB bei mythologischen Gestalten (mx bei SW Goetter)
n) Ansetzung indischer Werktitel (mx bei SW Devi-Sukta)
o) Kongressort (E-Mail-Anfrage Dr. Sandner am 28.9.04)
p) Ansetzung von Häfen (§ 730,1,b RSWK und § 730,1,a PR)
q) Fachreferenten-/Lektorentreffen Musik
r) Liste "info-pnd" (weitere Mitglieder aus dem Bereich Sacherschließung)

TOP 1 Begrüßung, Feststellung der Tagesordnung

Herr Kunz begrüßt die Anwesenden. Die Tagesordnung wird inhaltlich genehmigt. Der Wunsch von Frau Braune-Egloff, eine Diskussion darüber zu führen, ob eine Regelwerkszusammenführung überhaupt gewünscht wird, soll bei TOP 6c behandelt werden. Aus organisatorischen Gründen werden einzelne Tagesordnungspunkte in der Reihenfolge verschoben (*im Protokoll aber in der ursprünglichen Form beibehalten*).

TOP 2 Genehmigung der Protokolle der beiden Sitzungen am 12. und 13. Mai 2004

Das Protokoll der gemeinsamen Sitzung am 12. 5.04 wird verabschiedet, im Protokoll der Sitzung der EG RSWK-SWD am 13.5.04 wird bei Punkt 4 d) der Satz „Grundsätzlich werden Permutationen aber gewünscht“ in „Permutationen werden derzeit mehrheitlich gewünscht“ geändert.

TOP 3 Wahl des/r Stellvertreters/-vertreterin des Vorsitzenden der Expertengruppe

Herr Kunz schlägt Herrn Dr. Stumpf (UB Augsburg) als stellvertretenden Vorsitzenden der Expertengruppe RSWK-SWD vor. Herr Dr. Stumpf wird einstimmig gewählt und nimmt die Wahl an.

TOP 4 Sacherschließungskonzept

Frau Heiner-Freiling berichtet über den neuesten Stand des DDC-Projekts:

Die Übersetzung der DDC Deutsch ist so gut wie abgeschlossen, so dass mit Beginn des Bibliografiejahrgangs 2006 die Druckausgabe vorliegen wird. Herr Svensson ist dabei, die – vorerst nur für den dienstlichen internen Gebrauch vorgesehenen – 3 DDC-Dienste weiterzuentwickeln:

1. *MelvilSearch*, das als Dienst für den Benutzer auf der Suche nach Literatur gedacht ist,
2. *MelvilClass* ist für Bibliothekare oder andere, die Literatur oder Dokumente mit DDC erschließen wollen,
3. *MelvilSoap* stellt eine SOAP-Schnittstelle zum Abholen von DDC-Daten für Verbünde und Bibliotheken dar, die DDC in ihre eigenen Dienste einbinden wollen.

Frau Heiner-Freiling bedauert, dass bei den Verbänden offensichtlich der Eindruck entstand, dass das neue Sacherschließungskonzept schon beschlossene Sache sei. DDB hatte nach langen internen Diskussionen ihre Absicht bekundet, ab Bibliografiejahrgang 2006 die Reihen B und H einheitlich mit DDC-Notationen zu versehen. Die derzeitige Personalsituation macht es allerdings nötig, dass in diesem Bereich auf eine RSWK-Erschließung verzichtet werden muss. Da aber gerade in der Reihe B nur einige Sachgruppen überhaupt beschlagwortet werden, soll die neue Lösung dazu führen, ein durchgängiges, einheitliches – und nicht so aufwändiges - Erschließungsinstrument für die Reihen A, B, und H zu haben. Denn ab Bibliografiejahrgang 2007 würde dann auch die Reihe A mit DDC klassifiziert (außer der Kinder- und Jugendliteratur sowie der Belletristik). Hier bleibt es aber in jedem Falle bei der RSWK-Beschlagwortung. (Für alle Reihen gelten

weiterhin die Ausschlusskriterien des § 3 Praxisregeln, analog gelten sie auch für die Erschließung mit DDC.)

Hinsichtlich der Reihe H wolle man testen, ob durch den Einsatz von MILOS - kombiniert mit statistischen Verfahren - die SWD mit neuen Schlagwörtern angereichert werden kann, nämlich dann, wenn mehrere Treffer erzielt werden. Dies muss aber jeweils vorher durch den Fachreferenten geprüft werden.

Es wird deutliche Kritik aus den Verbänden vorgetragen, dass DDB beabsichtigt, die RSWK-Erschließung im Bereich der Reihen B und H ohne Rücksprache mit den Verbänden aufzugeben. Die Verbundpartner übernehmen im Rahmen der Dienstleistungen von DDB die RSWK-Ketten für die eigenen OPACs, d.h. sie werden dringend – besonders im Bereich der Reihe B - benötigt, während bei einzelnen Partnern eine DDC-Klassifikation aufgrund eigener anderer Klassifikationen (z. B. RVK) nicht vordringlich ist. Der Benutzer brauche unbedingt den verbalen Einstieg. Frau Heiner weist darauf hin, dass der verbale Einstieg auch ein Anliegen des DDC-Projekts ist. Es soll ein Browsing über das gesamte Register ermöglicht werden. Es wird von den Vertretern der Verbände dringend darum gebeten, das neue Konzept zunächst mit den Anwendern bzw. den Fremddaten-Abnehmern zu diskutieren. Anliegen der Verbundpartner sei es, die verbale Beschlagwortung auszuweiten und nicht einzuschränken.

Die Durchführung einer Anwenderkonferenz zum Sacherschließungskonzept von DDB entspricht einem einhelligen Wunsch der Verbände. Hierbei muss auch erörtert werden, ob es zu arbeitsteiligen Verfahren unter den Verbundpartnern kommen kann, beispielsweise könnten die Hochschulschriften von den jeweiligen Universitätsbibliotheken erschlossen werden, an deren Universität sie geschrieben wurden.

TOP 5 Abschlussbericht AG SWD

Frau Scheven berichtet über die AG SWD. Nachdem einige Vorschläge in die 3. Ergänzungslieferung der 3. Auflage RSWK eingeflossen sind, gibt es noch eine Anzahl von wertvollen Anregungen (z.B. Verbesserung der Relationierung und Strukturierung der SWD), die nun weiterverfolgt werden müssen. Herr Wessel erinnert noch einmal daran, dass ursprünglich ein Anliegen die Optimierung der SWD sein sollte. Dies dürfe man trotz aller Einsparungen nicht aus dem Auge verlieren.

Im Juni erscheint im „Bibliotheksdienst“ ein Artikel von Frau Scheven: „Effiziente Sacherschließung in schwierigen Zeiten: Gedanken zur Zukunft der SWD“.

Herr Dr. Maaßen berichtet in diesem Zusammenhang über das Projekt „Optimierung der SWD“ mit der Fachhochschule Köln, dessen Zielsetzung es war, eine quantitative und qualitative Analyse der semantischen Relationenstruktur der SWD am Beispiel ausgewählter Themengebiete vorzunehmen. Die Ergebnisse des Projekts müssen nun in der SWD umgesetzt werden. Herr Wolf bittet darum, den Projektbericht den EG-Mitgliedern zukommen zu lassen. Herr Dr. Maassen wird dies veranlassen. Die Zielsetzungen der AG SWD werden mittlerweile in zwei weiteren Projekten der AfS (Entwicklung von Gemeinsamen Körperschaftsregeln und

Entwicklung eines Gemeinsames Normdatenformats), an denen Frau Scheven ebenfalls maßgeblich beteiligt ist, weitergeführt. Die Arbeit in der Arbeitsgruppe SWD möchte sie deshalb fortsetzen.

Herr Kunz berichtet in diesem Zusammenhang, dass im nächsten „Dialog“ ein Artikel erscheinen wird, der auf einer Master Thesis an der FH Köln zurückgeht (*Hubrich, Jessica: Input und Output der Schlagwortnormdatei*).

Herr Dr. Maaßen verabschiedet sich von der Expertengruppe RSWK-SWD, da er im Juni die passive Altersteilzeitphase beginnt. Er dankt für die gute Zusammenarbeit und wünscht für die Zukunft eine Harmonisierung von RSWK und SWD mit DDC.

TOP 6 Integration der Ansetzungsregeln

a) Stand Personennamen

In seiner Sitzung am 26. Mai 2004 hatte der Standardisierungsausschuss die Ergebnisse des Perso-Projekts im Wesentlichen bestätigt, allerdings darauf hingewiesen, dass in zwei Punkten die Abstimmungen unter den Experten zu keiner klaren Mehrheit geführt hatten: die Entscheidung über die Sprachform für Personennamen des Mittelalters und die Berücksichtigung der Ergänzung zur vollständigen Namensform als identifizierendes Merkmal analog zu der entsprechenden Regel der AACR2. Diese beiden Punkte wurden im öffentlichen Stellungnahmeverfahren nochmals gezielt angesprochen. Darüber hinaus wies der Standardisierungsausschuss im Stellungnahmeverfahren auf seine Absicht hin, auf der Grundlage der gefassten Beschlüsse einen für Formalschließung und Sacherschließung gemeinsamen Regelwerkstext „Ansetzungsregeln für Personennamen“ zu veröffentlichen.

Auf der Grundlage der eingegangenen Stellungnahmen beschloss der Standardisierungsausschuss in seiner Sitzung am 14. Dezember 2004, für Personennamen des Mittelalters in Anwendung des Grundprinzips, die im Deutschen gebräuchlichste Form als Ansetzungsform zu wählen, sowie analog zu AACR2 die Ergänzung zur vollständigen Namensform als identifizierendes Merkmal für die Individualisierung vorzusehen. Die Veröffentlichung eines für Formal- und Sacherschließung gemeinsamen Regelwerkstextes „Ansetzungsregeln für Personennamen“ wurde durch das Stellungnahmeverfahren bestätigt.

Die Arbeitsstelle für Standardisierung begann in der 2. Jahreshälfte 2004, diesen gemeinsamen Regelwerkstext zu entwerfen. Um noch vorhandene Abweichungen gegenüber den AACR aufzudecken und um das künftige Regelwerk auch in den Formulierungen an internationale Standards anzugleichen, wurde der Text an der deutschen AACR2-Übersetzung orientiert, und die inhaltlichen Festlegungen aus dem Perso-Projekt wurden eingearbeitet. Der Entwurf wurde den Mitgliedern der beteiligten Expertengruppen über die Perso-Mailingliste zur Verfügung gestellt, mit der Bitte um eine expertengruppenübergreifende verbundabgestimmte Rückmeldung bis zum 01. April 2005. Die Rückmeldefrist wurde auf allgemeinen Wunsch bis 15. April 2005 verlängert.

Da auf Grund der Weiterentwicklung der AACR das zukünftige Ziel-Regelwerk voraussichtlich die AACR3 sein werden, schlägt die Arbeitsstelle für Standardisierung in Übereinstimmung mit vielen Stellungnahmen von Mitgliedern verschiedener Expertengruppen vor, den vorgelegten Perso-Pilottext nicht unmittelbar einem Stellungnahmeverfahren zuzuführen, sondern nach Erscheinen der Entwürfe der entsprechenden AACR3-Ansetzungsregeln vor einem öffentlichen Stellungnahmeverfahren nochmals zu überarbeiten und mit den zuständigen Expertengruppen erneut rückzukoppeln.

Der vorgeschlagenen Vorgehensweise wird von den Mitgliedern der Expertengruppe zugestimmt. Es wird die Erwartung geäußert, dass der Standardisierungsausschuss in seiner morgigen Sitzung eindeutige Aussagen hinsichtlich der Regelwerke macht.

b) Stand Projekt Körperschaften

Die Entwicklung von für Formalerschließung und Sacherschließung gemeinsamen Körperschaftsregeln soll, wie schon über E-Mail ausführlich berichtet, im Rahmen des Projekts "Gemeinsame Ansetzungsregeln für Körperschaften (GKR)" durchgeführt werden. Die Zielsetzung des Projekts liegt darin, durch die Angleichung an die AACR die für eine gemeinsame internationale Datennutzung notwendige Kompatibilität herzustellen und gleichzeitig durch die für Formal- und Sacherschließung gemeinsamen Körperschafts-Ansetzungsregeln Recherche und Datennutzung zu vereinfachen.

Der ursprüngliche Vorschlag, die Angleichung auf der Basis der AACR2 durchzuführen, wird nicht weiterverfolgt. Die AACR2 werden zur Zeit einer Revision unterworfen und ihrerseits weiterentwickelt. Als voraussichtlicher Erscheinungstermin der AACR3 ist der Beginn des Jahres 2007 avisiert. Die Projektgruppe stimmt darin überein, dass es angesichts dieses Zeitplans sinnvoll ist, als Ziel-Regelwerk, an das die GKR angeglichen werden soll, unmittelbar die AACR3 zu verwenden. Nur so kann unnötige Doppelarbeit vermieden werden. Die AfS wird dem Standardisierungsausschuss diese Vorgehensweise vorschlagen. Die Projektgruppe, in der Mitglieder der Expertengruppen sowie der Arbeitsstelle für Standardisierung vertreten sind, hat sich am 5. April erstmalig getroffen und die fachlichen und organisatorischen Grundlagen der Projektarbeit besprochen. Die Gruppe gliedert sich in Teilgruppen für die Bereiche Geografika, Körperschaften und Kongresse. Alle Festlegungen, die im Verlaufe des Projekts getroffen werden, werden den Expertengruppen zuvor über eine gemeinsame Mailingliste zur Diskussion und Abstimmung vorgelegt werden. Der Standardisierungsausschuss wird fortlaufend über Zwischenergebnisse informiert. Frau Hengel weist nochmals darauf hin, dass die Teilnahme an der Projektgruppe mit Zustimmung der jeweiligen Verbundleitung bzw. Institution allen Mitgliedern der betroffenen Expertengruppen GKD, RSWK/SWD und Formalerschließung offen steht.

c) Auswirkungen auf andere RSWK-Regeln

In den oben beschriebenen Projekten werden die Verwendungs- und Verknüpfungsregeln nicht bearbeitet, ebenso der gesamte Komplex der Sachschlagwörter. Die Expertengruppenmitglieder stimmen darin überein, dass diese Bereiche von der EG RSWK-SWD diskutiert werden müssen. Außerdem soll ein Vorschlag zur Vorgehensweise erarbeitet werden. Die aufgeworfene Frage, was von den RSWK, die in der Terminologie sehr viel einheitlicher sind, in das Gesamtwerk einfließen wird, soll in der nächsten EG-Sitzung behandelt werden.

TOP 7 Stand: Projekt „Entwicklung eines gemeinsamen Normdatenformats“

Die Entwicklung des gemeinsamen Normdatenformats soll im Rahmen eines Projekts durchgeführt werden. Auf der Arbeitsgruppensitzung am 27. Januar 2005 wurden erste inhaltliche und organisatorische Festlegungen dafür getroffen (vgl. *„Protokoll der Arbeitsgruppensitzung von Vertretern der Expertengruppen Formalerschließung, PND, GKD, RSWK/SWD und Datenformate sowie IT-Vertretern zu den Themen „Entwicklung eines gemeinsamen Normdatenformats“ und „Gemeinsame Ansetzungsregeln für Körperschaften“ am 27. Januar 2005 in der Deutschen Bibliothek Frankfurt am Main*). Für das Gemeinsame Normdatenformat soll ein gemeinsames Normdatenmodell zugrunde gelegt werden. Die Formatdarstellung soll in dem als Austauschformat vereinbarten Format MARC 21 Authorities erfolgen. Der für das Projekt „Entwicklung eines Gemeinsamen Normdatenformats“ (GND-Projekt) vorgeschlagene Organisations- und Zeitplan wurde weitgehend bestätigt. Auch für das GND-Projekt wird eine Projektgruppe gebildet werden, die sich aus Verbundvertretern und Teilnehmern der Arbeitsstelle für Standardisierung zusammensetzt. Nach einer grundsätzlichen Funktionsbestimmung für die Normdatei werden die berücksichtigten Entitäten und die Datenelemente - Pflichtelemente und fakultative Elemente für die einzelnen Anwendergruppen - festgelegt, die Relationen zu bibliografischen Datensätzen und anderen Normsätzen bestimmt und die zukünftige Bedeutung von Nummern behandelt. Abschließend wird, im Kontext mit dem begleitenden Projekt zur Entwicklung einer Online-Update-Schnittstelle für Normdaten (vgl. unten), über administrative Datenelemente entschieden. Der vorgeschlagenen Vorgehensweise im GND-Projekt wird von den Expertengruppen-Mitgliedern zugestimmt. Das Starttreffen der GND-Projektgruppe Gemeinsames Normdatenformat hat am 9. Mai 2005 stattgefunden.

Das GND-Projekt ist in den Gesamtprojekt-Zusammenhang der Entwicklung eines deutschen Regelwerkes sowie des Umstiegs auf das Austauschformat MARC 21 eingebettet. Darüber hinaus wurden ausgehend von den Vorschlägen der Arbeitsgruppensitzung folgende weitere Vorhaben angestoßen, die mit dem GND-Projekt in Wechselwirkung stehen:

Parallel zum Umstieg in Regelwerk und Format sollen, teilweise auch innerhalb des GND-Projekts, Verfahren für die Behandlung der Altdaten vorbereitet werden. Dies gilt insbesondere auch für die Zusammenführung der GKD- und SWD-Körperschaftssätze in gemeinsamen Datensätzen. Aufgrund der einbezogenen Datenmengen wird der Schwerpunkt auf automatischen Korrekturläufen und Zusammenführungsverfahren liegen müssen. Dabei könnten sich Erfahrungen der Bibliotheksverbände beim Einspielen von Fremddaten bewähren, aber auch Ansätze, die im Rahmen des VIAF-Projektes erprobt wurden.

Die erzielten Ergebnisse werden den betroffenen Expertengruppen zur Diskussion gestellt.

TOP 8 SWD-Online-Kommunikation

Da Frau Polak-Bennemann, die zu diesem Punkt sprechen wollte, krankheitsbedingt verhindert ist, berichtet Frau Hengel kurz über den Verlauf und die Ergebnisse der Start-Sitzung für das Projekt „Online-Kommunikation mit Normdatenbanken“.

Frau Polak-Bennemann hat inzwischen den Expertengruppenmitgliedern eine Mail von Herrn Altenhöner an die AG Verbundsysteme vom 6. Juni 2005, den Entwurf des Protokolls der Sitzung Online-Kommunikation mit Normdatenbanken am 28. April 2005 sowie eine Projektskizze zur Verfügung gestellt (die beiden letzteren befinden sich im Anhang).

Aus dem Schreiben von Herrn Altenhöner:

...in mehreren Sitzungen haben Die Deutsche Bibliothek und die Regionalen Verbundsysteme bereits 1997/98 vereinbart, die Normdateien in einer Online-Kommunikation zu führen und zu nutzen. In den Jahren 1998- 2005 wurde dieses Ziel wegen der Systemumstellungen in den Verbänden nicht weiter verfolgt.

Von den Anwendern der zentralen Normdateien wird jedoch weiterhin ein komfortabler schreibender Zugriff und eine zeitnahe Replikation der Normdaten in die Verbände gefordert.

Nachdem nun die Aleph-Systeme in Österreich und beim HBZ seit einiger Zeit produktiv im Einsatz sind und auch der Umstieg in Bayern vollzogen ist, ist der Zeitpunkt für eine Wiederaufnahme des Vorhabens günstig. Darüber hinaus gewinnt die komfortable Nutzung der Normdateien im Zusammenhang mit dem Format- und Regelwerksumstieg zusätzlich an Bedeutung.

Auf einer ersten Sitzung bei der Deutschen Bibliothek Frankfurt am 28.04.2005 mit Vertretern der Verbände, die in den vergangenen Jahren ein besonderes Interesse an der Online-Normschnittstelle gezeigt haben, und den Herstellern der relevanten Bibliothekssysteme wurde vereinbart, als technische Grundlage Z39.50 SR Extended Services Update zu benutzen. Die Replikation soll über OAI erfolgen, jedoch können auch weiterhin die klassischen Batch-Lieferungen oder Z39.50 SR genutzt werden. DDB wurde beauftragt, die Projektleitung zu übernehmen und eine ersten Projektplan zu erstellen. Die ersten Tests sollen danach bereits im Sommer 2005 erfolgen...

Frau Hengel-Dittrich berichtet über ein weiteres Projekt, nämlich die Organisation der Normdatenkooperation. Frau Junger und Frau Hengel werden unter Rückkopplung mit den Expertengruppen das Projekt in Angriff nehmen.

**TOP 9 Besprechung der Ergebnisse der Fragebogenaktion in EG RSWK-SWD:
Evaluierung der Standardisierungsarbeit sowie
Vorschläge zur Neuorganisation der Expertengruppe**

Zu diesem Punkt ist Frau Gömpel von der Arbeitsstelle für Standardisierung anwesend. Sie dankt für die Rückmeldungen.

In seiner Sitzung am 15. Dezember 2004 hat der Standardisierungsausschuss zwei Beschlüsse zur Standardisierungsarbeit gefasst, die einerseits auf eine Initiative der Expertengruppe DDC, andererseits auf einen Vorschlag der Arbeitsstelle für Standardisierung zurückgingen.

Die Expertengruppe DDC schlug dem Standardisierungsausschuss vor, ihren Arbeitsbereich nach Abschluss des DDC-Projekts zu erweitern und zusätzlich zu Aktivitäten zur Integration der DDC in die deutsche Sacherschließungspraxis Überlegungen zur Komplementarität verbaler und klassifikatorischer Inhalterschließung, insbesondere auch unter dem Aspekt des Retrievals in ihr Arbeitsprogramm einzubringen.

Die Arbeitsstelle für Standardisierung schlug dem Standardisierungsausschuss vor, „auf Grund des für die Normdateien GKD, PND und SWD eingeschlagenen Weges der Erarbeitung gemeinsamer Regeln für Personennamen und Körperschaften der Formalerschließung und Sacherschließung einerseits sowie der Entwicklung eines gemeinsamen Normdatenformates andererseits, die bisherige Aufteilung in drei Expertengruppen zu überdenken und diese Entwicklung auch in der Organisation durch den Einsatz einer Expertengruppe Normdateien nachzuvollziehen.“

Der Standardisierungsausschuss nahm den Vorschlag der Expertengruppe DDC zustimmend zur Kenntnis und forderte gleichzeitig die Arbeitsstelle für Standardisierung auf, bis zum Dezember 2005 ein entscheidungsreifes Konzept zur Neuordnung der Expertengruppen im Bereich Normdateien und Inhalterschließung vorzulegen und den Mitgliedern der Expertengruppen mitzuteilen, dass der Standardisierungsausschuss möglicherweise die Struktur der Expertengruppen in diesen Bereichen ändern könnte und in Folge dessen ihre Amtszeit verkürzt werden könnte.

Das Thema wurde auch in der Expertengruppe GKD, DDC und PND angesprochen und wird, ebenfalls in allen betroffenen Expertengruppen, in einer Expertengruppensitzung im Herbst ausführlich diskutiert werden.

Die Verzahnung klassifikatorischer und verbaler Erschließung wird begrüßt. Zuerst wird AfS sich mit dem Organisatorischen und den Zeitabläufen befassen, danach mit den Inhalten. Frau Scheven spricht sich dafür aus, dass es nur hinsichtlich der Anwendungen zu gemeinsamen Sitzungen von RSWK- und DDC-Vertretern kommen soll, die inhaltlichen Fragen sollten getrennt behandelt werden. Herr Dr. Stumpf weist in diesem Zusammenhang auf die Situation in Bayern hin. Dort gibt es die Kommission für Erschließung, von der Arbeitsgruppen für Formalerschließung, verbale Sacherschließung und Klassifikation ausgehen.

Es wird die Befürchtung geäußert, dass die RSWK immer bruchstückhafter wird und internationalen Gesichtspunkten weichen muss. Da eine rein klassifikatorische Erschließung aber nicht ausreicht, sollte man sich verstärkt um die Zukunft des "Rest-Regelwerks" bemühen.

Frau Hengel schlägt vor, Arbeitspakete zu schnüren, in denen den Fragen nachgegangen wird, wo die RSWK von den Neuerungen betroffen sind und wie das Regelwerk in Zukunft aussehen könnte. Dafür sollten Verantwortliche benannt werden. Herr Kunz schlägt vor, in der nächsten Sitzung darüber zu sprechen.

Frau Gömpel bittet darum, das Papier der Expertengruppe DDC „Vorschläge für ein künftiges Arbeitsprogramm“, das als Tischvorlage vorliegt, per E-Mail bis Mitte Juni 2005 zu kommentieren bzw. zu ergänzen. Das überarbeitete Papier, welches in der nächsten Sitzung besprochen werden sollte, kann gegebenenfalls als Grundlage für einen gemeinsamen Text der Expertengruppen RSWK-SWD und DDC dienen. Die übernächste Sitzung könnte dann eine gemeinsame Sitzung mit der EG DDC sein.

TOP 10 Beschluss des Standardisierungsausschusses zum weiteren Vorgehen für die Regelwerksarbeit

Zur Regelwerksarbeit hat der Standardisierungsausschuss in seiner Sitzung am 15. Dezember 2004 die folgenden Beschlüsse gefasst:
„Der Standardisierungsausschuss beauftragt einstimmig die Arbeitsstelle für Standardisierung mit der Weiterentwicklung des Regelwerks auf der Basis der operativen Ziele und Maßnahmen des gemeinsamen Vorschlagspapiers der Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme und der Arbeitsstelle für Standardisierung (S. 4/5).“

In dem zitierten Papier, das den Titel „Umstieg auf internationale Formate und Regelwerke (MARC 21, AACR2)“ trägt, sind zum Regelwerk folgende Aussagen enthalten:

- Es dürfen keine den AACR widersprechende Regelungen verabschiedet werden.
- Bei Verwendung einer Normdatei soll die Individualisierung als obligatorische Bestimmung eingeführt werden.
- Bei Titeln, Personennamen und Körperschaftsnamen muss die Übereinstimmung der Entitäten mit internationalen Regelungen Regelwerksziel sein.
- Die Sonderregeln sollen in *ein* Regelwerk integriert und damit vereinheitlicht werden.

Des Weiteren hat der Standardisierungsausschuss folgende Festlegungen zur Regelwerksentwicklung getroffen:

- die Anwendung von Deutsch als Ansetzungs- und Arbeitssprache,
- die Berücksichtigung der Aspekte der Functional Requirements for Bibliographic Records (FRBR) im Regelwerk und für die Normdateien in Übereinstimmung mit der internationalen Entwicklung und Untermauerung durch geeignete Untersuchungen auf Expertenebene,
- die aktive Teilnahme am Geneseprozess der „AACR3“.

Zur Formatentwicklung wurde folgender Beschluss gefasst:

„Der Standardisierungsausschuss beschließt einstimmig die einheitliche Anwendung von MARC 21 als Austauschformat für alle deutschsprachigen Bibliotheken. Er bittet Die Deutsche Bibliothek und die Expertengruppe Datenformate, die obligatorische Verwendung von MARC 21 als einheitlichem Austauschformat vorzubereiten, und bittet um Vorlage eines

Projekt- und Zeitplans unter Einschluss der notwendigen Ressourcen sowie um erste Ergebnisse bis zur nächsten Sitzung.“

(Den vollständigen Protokollentwurf der Sitzung des Standardisierungsausschusses finden Sie auf der Website Der Deutschen Bibliothek unter http://www.ddb.de/professionell/afs_prot.htm)

Orientierung des deutschen Regelwerkes an den AACR3

Wie vom Standardisierungsausschuss beschlossen (vgl. oben), hat sich die AfS bereits darum bemüht, in den AACR-Revisionsprozess eingebunden zu werden. Das Joint Steering Committee (JSC), <http://www.collectionscanada.ca/jsc/index.html>, das die AACR-Revision durchführt, hat - erstmals bei AACR-Regelentwicklungen - beschlossen, für die AACR3-Entwürfe auch Meinungen und Kommentare von ausländischen Standardisierungsinstitutionen einzuholen. Die AfS hat aufgrund ihrer Anfrage die Entwurfsfassung des Part I der AACR3 zur Kenntnisnahme und Kommentierung erhalten. Das JSC hat allerdings für die Weitergabe der Entwürfe strenge Regeln aufgestellt. Die Entwurfsfassungen dürfen nur für die interne Begutachtung verwendet werden, verbunden mit der Rückversicherung, dass keine Veröffentlichung oder Weiterverbreitung stattfindet. Deshalb strebt die AfS ein geregeltes, vom Standardisierungsausschuss getragenes Verfahren zur Nutzung der Entwürfe durch die in den Regelwerksprozess eingebundenen Expertengruppen an. Ein entsprechendes Verfahren - verbunden mit der zweckgebundenen Weitergabe des Part-I-Entwurfs an die betroffenen Expertengruppen - wird voraussichtlich nach der Sitzung des Standardisierungsausschusses am 12. Mai 2005 zum Tragen kommen.

Die Kommentierungsfrist für Part I ist bereits Ende März 2005 abgelaufen. Wegen der Kürze der noch zur Verfügung stehenden Zeit konnte die Arbeitsstelle für Standardisierung hierzu nur eine eigene Stellungnahme abgeben und nicht vorab die Meinung der Expertengruppen einholen. In der eigenen Stellungnahme konnten auch nicht alle Aspekte des Entwurfs behandelt werden.

Die Arbeitsstelle für Standardisierung schlägt auf Grund dieser neuen Entwicklung vor, das künftige deutsche Regelwerk an den AACR3 zu orientieren, da ansonsten nach relativ kurzer Zeit ein Abgleich an den AACR3 und eine nochmalige Überarbeitung des deutschen Regelwerks notwendig werden würde.

Frau Hengel bittet die Expertengruppe um Zustimmung dazu, dass die Arbeitsstelle für Standardisierung die Neuorientierung an AACR3 dem Standardisierungsausschuss in seiner nächsten Sitzung vorschlägt. Die Expertengruppenmitglieder bestätigen die Richtung dieser Vorgehensweise, halten es aber zum derzeitigen Zeitpunkt noch nicht für möglich, alle Auswirkungen eines Übergangs auf AACR3 absehen zu können.

TOP 11 Verschiedenes

a) Bericht EG-GKD- sowie EG-PND-Treffen (Frau Hengel-Dittrich)

Aus Zeitgründen wird auf die demnächst auf dem öffentlichen Server der DDB liegenden Protokolle der beiden Sitzungen verwiesen.

b) Bericht Crisscross (Herr Kunz)

Herr Kunz berichtet kurz über den Stand des Crisscross-Projekts. Dieses aus dem MACS-Projekt hervorgegangene Projekt beabsichtigt, eine integrierte Suchmöglichkeit unter Einbeziehung der Normdateien SWD, LCSH und Rameau bei gleichzeitiger Anbindung der jeweiligen Äquivalenzen an die DDC zu schaffen. Das Projekt soll – wie auch das DDC-Projekt – in Kooperation mit der Fachhochschule Köln durchgeführt werden. Der Projektantrag ist von der DFG noch nicht entschieden.

c) Indikator bei Verfassungen, die unter dem Geographikum angesetzt werden

Es wird beschlossen, entsprechend RSWK § 708,2,c bei Verfassungen den Indikator t beim 2. Bestandteil (d. h. hinter dem Geographikum) zu verwenden (bisher verwendete man x -, da es sich überwiegend um eine Normierung handelt – Ausnahme Grundgesetz und österr. Bundes-Verfassungsgesetz).

d) Zeitcode bei Verträgen (z.B. nid 4806062-8)

Entsprechend § 418,3 soll der Zeitcode nicht bei Rechtsnormen der Gegenwart verwendet werden, es sei denn es handelt sich um völkerrechtliche Verträge. Die Festlegung, was unter „Gegenwart“ zu verstehen ist, wird in einer Praxisregel formuliert. Vorschlag ist: 1950 ff. Für vor 1950 beschlossene aber heute noch gültige Rechtsnormen wird ebenfalls kein Zeitcode vergeben.

e) Oberbegriffe bei Gesetzen und Verträgen (mx bei Deutschland / Parteiengesetz)

Die Formulierung im Regelwerk in § 715,4: „Das einschlägige Sachschlagwort wird bei Bedarf als Oberbegriff erfasst“ führt immer wieder zu unterschiedlichen Auslegungen des Worts „Bedarf“. Alle Gesetze sollen nun versuchsweise mit Oberbegriffen versehen werden. Als Vorgaben werden vereinbart: Geographica und mehrgliedrige Oberbegriffe sind nicht zulässig. Als Oberbegriff wird das Rechtsgebiet bzw. das Schlagwort, das das Rechtsgebiet verkörpert, vergeben; nur in Ausnahmefällen dürfen 2 Oberbegriffe aufgeführt werden.

f) Codex iuris canonici (mx bei nid 4131491-8)

Der Usus, Gesetzesnovellierungen ohne Änderung des Titels nicht zu unterscheiden, führt beim Codex iuris canonici zu Problemen insofern, dass bei der Ausgabe von 1917 die Inhalte der einzelnen Artikel sich von

denen der Ausgabe von 1983 z.T. deutlich unterscheiden. Zur Abhilfe wird vereinbart, den Codex von 1917 mit "z Geschichte 1917" abzusetzen. Entsprechend muss der Vermerk in der SWD abgeändert werden.

g) Architekten- (bzw. Architektenbüro-) Verweisungen bei EVK-Verweisungen

Im vorgelegten Schreiben von Frau Koblinsky (DDB) wird deutlich gemacht, dass die in § 730,1,c vorgeschlagene Architektenverweisung nur dann sinnvoll ist, wenn sie im OPAC bei der Suche nach dem Architekten auch berücksichtigt wird. Dies ist ein grundsätzliches Problem der Hinweissätze. Es soll deshalb zuerst geklärt werden, ob es technische Möglichkeiten einer Lösung gibt.

h) Liste der NSW: Abkürzung für LOC (Papier Frau Pfeifer)

Dazu liegt ein Papier von Frau Pfeifer vor. Es soll nicht mehr zwischen LOC-NA und LOC subjects unterschieden werden, sondern LCAuth für den gesamten Normdatenbestand verwendet werden. Als Quellenangabe für den Nachweis von Namen und Titeln im bibliografischen Katalog der LOC soll LCCat benutzt werden.

i) Systematiknummern und Oberbegriffe bei geomorpholog. Einheiten

Bei allen geomorphologischen Einheiten sollen Systematiknummern und Oberbegriffe vergeben werden. Einzelheiten sollen über ein von Frau Scheven in Gang gesetztes Abstimmungsverfahren geregelt werden.

j) 10 Kettenglieder versus Permutationsmuster

Da die IT-Abteilung von DDB z. Zt. keine Kapazitäten dafür frei hat, wird das Problem zurückgestellt.

k) Kirchenbauten (E-Mail-Anfrage Frau Kunz)

Das Problem der Oberbegriffe wird auf die nächste Sitzung vertagt. Das 2. Thema, nämlich Ansetzung mit Patrozinium bzw. nach Dehio, wird entsprechend der Aussagen im Regelwerk behandelt; es wird dabei noch einmal darauf hingewiesen, dass evangelische Kirchen kein Patrozinium haben.

l) Vergabe des Sprachencodes (Vorschlag Dr. Stumpf)

Wird aus Zeitgründen vertagt.

m) OB bei mythologischen Gestalten (mx bei SW Goetter)

Wird aus Zeitgründen vertagt.

n) Ansetzung indischer Werktitel (mx bei SW Devi-Sukta)

Wird aus Zeitgründen vertagt.

o) Kongressort (E-Mail-Anfrage Dr. Sandner am 28.9.04)

Wird aus Zeitgründen vertagt.

p) Ansetzung von Häfen (§ 730,1,b RSWK und § 730,1,a PR)

Wird aus Zeitgründen vertagt.

q) Fachreferenten-/Lektorentreffen Musik

Wird aus Zeitgründen vertagt.

r) Liste "info-pnd" (weitere Mitglieder aus dem Bereich Sacherschließung)

Frau Hengel bittet die Verbände, weitere Vertreter aus dem Gebiet Sacherschließung für die Mailing-Liste "info-pnd" zu benennen, da dieser Bereich auf der mittlerweile ca 100 Personen umfassenden Liste noch sehr wenig vertreten ist.

Frau Hengel teilt mit, dass nun das PICA-Diakritenfenster angewandt werden soll.

Herr Kunz berichtet, dass die bisher nur in elektronischer Form verfügbare 3. Ergänzungslieferung zur 3. Auflage RSWK in absehbarer Zeit nun doch auch in Papierform über DDB zu beziehen ist.

Die nächste Sitzung findet voraussichtlich in der 2. Oktoberhälfte statt. (Bei der Terminalsuche muss auf den österreichischen Feiertag am 26.10.05 geachtet werden.)

11.7.2005

Martin Kunz
Sigrid Bellgardt



**Protokoll der Sitzung Online-Kommunikation mit Normdatenbanken
am 28. April 2005 in Der Deutschen Bibliothek
(Entwurf)**

Teilnehmer:

Herr Altenhöner	DDB
Herr Conradt	BSZ
Frau Dilber	BVB
Herr Hamedinger	OBVSG
Frau Hengel	DDB
Frau Jochum-Stark	DDB
Herr Kett	DDB
Herr Labner	OBVSG
Herr Otto	HBZ
Frau Pfeifer	DDB
Frau Polak-Bennemann	DDB
Frau Remmert	HBZ
Herr Scholz	BVB
Herr Svensson	DDB
Frau Thede	ExLibris
Herr van Muyen	OCLC PICA
Frau Weber	SBB
Herr Weiss	a S tec GmbH
Frau Wiegand (Protokoll)	DDB

Beginn der Sitzung: 11:00 Uhr

Ende der Sitzung: 14:50 Uhr

Tagesordnung

1. Begrüßung / Organisatorisches

Vorlage: Tagesordnung, Stand: 26.04.2005

2. Einführung (Problemstellung, Historie, Stand)

Vorlagen: - Online-Kommunikation mit Normdatenbanken:
Funktionsbeschreibung. Stand: September 1998
- Aleph: Konzept-Entwurf Online-Schnittstelle zu Normdaten. -
ExLibris. Stand: letzte Aktualisierung 26.04.2005
- hbz-Verbund Datenbank: Online-Schnittstelle zu den
Normdaten, Entwurf. Stand: 25.04.2005

3. Ablaufskizze Online Kommunikation mit Normdateien

4. Technische Lösungsansätze (Diskussion und Bewertung)

- Z39.50 Extended Services Update
- SRW Record Update
- OAI (Replikation)

5. Festlegen der weiteren Vorgehensweise

TOP 1 Begrüßung / Organisatorisches

Die Sitzung wird von Herrn Altenhöner mit der Begrüßung der Teilnehmer eröffnet.

Das bereits im Kreis der Verbünde und Softwarehäuser vor Jahren konferierte Thema "Online-Kommunikation" wird heute wieder aufgegriffen, da die technische Realisierung dringend erforderlich ist.

Tagesordnung

Die Tagesordnung wird ohne Änderungen genehmigt.

TOP 2 Einführung (Problemstellung, Historie, Stand)

Frau Polak-Bennemann gibt eine Einführung in das Thema "Online-Kommunikation" mit Normdatenbanken, dessen vorrangiges Ziel die Vereinfachung der Arbeit für die Bearbeiter der zentralen Normdateien ist. Die Anforderungen für den Katalogisierungsvorgang mit dem Verbundclient beziehen sich auf die gleichzeitige Eingabe und die Aktualisierung von Normdaten in den zentral bei Der Deutschen Bibliothek gehaltenen Dateien und in der Verbunddatenbank, sowie die zeitnahe Replikation aller geänderten Sätze.

Bereits 1998 gab es das Projekt "Normschnittstelle", an dem Dynix, Pica, die regionalen Verbundsysteme und die DDB teilnahmen, das jedoch nach der Vertragsauflösung der betroffenen Verbünde mit Dynix abgebrochen wurde. Der Lösungsansatz, der damals verfolgt wurde, sah als technische Basis den Standard Z39.50 Extended Services (ES) Update vor. Implementiert wurde Z39.50 ES Update in der Folge bei Pica und im Aleph-System, wobei die Testphase nicht durchgeführt wurde.

Mittlerweile liegt ein Draft für den SRW Service "Record Update" vor, der alternativ zur Z39.50-Lösung betrachtet werden muss.

Die Replikation könnte zur heutigen Zeit auch per OAI erfolgen, zumal bereits entsprechende Module bei DDB und in Aleph getestet werden.

TOP 3 Ablaufskizze Online-Kommunikation mit Normdateien

Herr Kett skizziert kurz den Update-Mechanismus zwischen Verbundsystem (Normdatenspiegel) und Master-Normdatei: Der Katalogisierer arbeitet zunächst im regionalen Verbundsystem, initiiert dann die Registrierung des Datensatzes in der Master-Normdatei und bekommt den registrierten und mit Master-ID etc. angereicherten Datensatz zurück ins regionale Verbundsystem geliefert.

Angelpunkte bei diesem Ablauf sind die Plausibilitätskontrollen und die Meldungen an den Katalogisierer im Fehlerfall, die Festlegungen zwischen den Partnern erforderlich machen.

TOP 4 Technische Lösungsansätze (Diskussion und Bewertung)

Pica hat im Jahr 2002 Z39.50 ES Update targetseitig implementiert und in diesem Rahmen getestet. Da die Schnittstelle in der Zwischenzeit mehrfach angepasst und erweitert wurde und keine weiteren Tests mangels vorhandener Clients durchgeführt wurden, ist keine Aussage zur heutigen Funktionalität möglich.

Pica favorisiert den Lösungsansatz SRW, auch wenn der Standard noch nicht offiziell freigegeben ist (die Freigabe wird im Juli 2005 erwartet).

Astec hat schon einige Projekte auf der Basis des Z39.50-Protokolls durchgeführt und bevorzugt eine Z39.50-Lösung, zumal derzeit eine Flut neuer Standards und Protokolle auf dem Markt kommen, deren Durchsetzungsfähigkeit noch in Frage gestellt werden muss. Eine Spezifizierung der Implementierung ist aufgrund der verschiedenen im ES Update zugelassenen Möglichkeiten erforderlich.

ExLibris hat Z39.50 ES Update bereits im Aleph-Client implementiert und stellt den Zeitvorteil für die Realisierung des Vorhabens auf dieser Grundlage heraus.

Auch von den anderen Vertretern der Verbände wird die Nutzung einer bereits vorhandenen Entwicklung als sehr sinnvoll und zeitsparend erachtet.

Da jedoch Z39.50 für sich ein kompliziertes Protokoll ist, stellt sich die Frage, ob die Investition doch besser in ein einfacheres Protokoll wie SRW getätigt werden sollte.

In beiden Fällen ist die Entwicklung einer komplexen Formatkonversion nötig und es handelt sich um ein neues Projekt, auch wenn auf Vorhandenes zurückgegriffen werden kann. Der Lösungsansatz "SRW" erlaubt die Anwendung von Standardwerkzeugen, bei Z39.50 sind die Recherche-Dienste bei allen Verbänden im produktiven Einsatz. Von allen Teilnehmern wird der Zeitfaktor als ganz entscheidend angesehen – eine schnelle Lösung muss gefunden werden.

ExLibris könnte bereits im Juli / August 2005 den Testbetrieb mit dem Aleph-Client beginnen, um die Basisfunktionalität zu testen. Eine derart konkrete zeitliche Einschätzung kann Pica nicht geben. Dort stehen frühestens im Herbst Ressourcen für Neuentwicklungen zur Verfügung. Zumal zu den Normdateien (GKD, PND und SWD) auch die ZDB als zugehörig erachtet wird, muss dies für die Planung der Testphase mit berücksichtigt werden. Eine Prioritätensetzung ist unumgänglich.

Es wird der Entschluss gefasst, die Online-Kommunikation mit Normdateien auf der technischen Basis von Z39.50 Extended Services Update zu realisieren. Das SRW-Protokoll wird als interessante Neuentwicklung erachtet, die es gilt, als

mögliche Ablösung von Z39.50 im Auge zu behalten. Pica-Verbundpartner werden die Kommunikation auch weiterhin mit der WinIBW betreiben.

Für die Replikation wird OAI zum Einsatz kommen, da bereits Erfahrungen im Projekt zwischen DDB und BVB mit ZDB-/GKD-Daten gewonnen wurden. Schrittweise sollen auch die anderen Normdaten (PND und SWD) per OAI angeboten werden.

Daneben können auch die Offline-Lieferungen und Z39.50 (Search and Retrieval) genutzt werden. Letzteres wird von Astec favorisiert.

Organisatorische Fragen werden im Rahmen dieses Projektes nicht behandelt, da die technische Lösung unabhängig davon betrachtet werden kann.

TOP 5 Festlegen der weiteren Vorgehensweise

DDB wird die Projektleitung übernehmen und bis Ende Mai 2005 den ersten Entwurf für einen Projektplan erarbeiten. Die Verbünde werden gebeten, ihre Teilnehmer in der Projektgruppe zu benennen und der Projektleitung für die Einrichtung einer gemeinsamen Mailingliste zu melden.

Die im Jahr 1998 erarbeiteten Dokumente

- Online-Kommunikation mit Normdatenbanken: Funktionsbeschreibung. / DDB. – Entwurf 1.0, September 1998
- Online-Kommunikation mit Normdatenbanken: Verwendung der Z39.50-Parameter. / DDB, Fa. Danet. – Version Draft 0.1, Datum 13.03.1998

werden verteilt, bzw. das Dokument "Funktionsbeschreibung" wird in einer überarbeiteten Version den Partner zur Kommentierung zur Verfügung gestellt. Dabei ist zu beachten, dass im Unterschied zu den bisher getroffenen Festlegungen für jede Bibliothek mindestens eine Kennung verwendet werden soll.

Ein erster Test soll bereits im Sommer stattfinden. Als erster Testpartner wird das Aleph-System im HBZ bestimmt und die Tests werden sich auf die Normdateien GKD, PND, SWD und ZDB-Titeldaten beschränken. Dabei bleiben Umlenkungen und Löschungen noch unberücksichtigt.

DDB wird eine Vorgabe für Dublettenprüfungen, Plausibilitätskontrollen und Fehlermeldungen erarbeiten.

Online Kommunikation mit Normdateien

Projektskizze

Stand 31.05.2005

1. Projektkurzbezeichnung

Online Normschnittstelle

2. Ziel

Ziel des Projekts ist es, die Arbeit mit den zentralen Normdateien für die Bearbeiter dadurch zu vereinfachen, dass Änderungen an Normdaten in die zentral bei DDB gehaltenen Dateien mit dem eigenen client „gleichzeitig“ in der Verbunddatenbank und in der zentralen Normdatei erfolgen können.

Ferner sollen alle Änderungen an den Normdateien zeitnah in die Normdaten-Spiegel der Verbundsysteme transportiert werden (Replikation).

Das Verfahren erstreckt sich auf die bei DDB geführten Normdaten

PND (Personennamendatei)

SWD (Schlagwortnormdatei)

GKD (Gemeinsame Körperschaftsdatei)

ZDB (Zeitschriftendatenbank)

Geplant ist eine stufenweise Implementierung. Bei der ZDB werden zunächst nur Titeldaten erst in einer späteren Stufe auch Bestandsdaten behandelt.

Ebenso werden Löschungen und Umlenkungen in der ersten Stufe noch vernachlässigt.

Als technische Grundlage wird Z39.50 SR Extended Services Update benutzt.

Für die Replikation ist OAI vorgesehen. Jedoch können auch weiterhin die klassischen Batch-Lieferungen oder Z39.50 SR genutzt werden.

4. Beteiligte Institutionen und Projektmitarbeiter

Projektleitung
Frau Polak-Bennemann (DDB)

astec
Herr Weiß

BSZ
Herr Conradt

BVB
Frau Dilber
Herr Scholz

DDB
Frau Hengel-Dittrich
Frau Jochum-Stark
Herr Kett (OAI)
Frau Pfeifer
Frau Polak-Bennemann (pb)
Frau Wiegand

ExLibris
Frau Thede

GBV

HBZ
Herr Otto
Frau Remmert

Hebis

Kalliope / SBB
Frau Dr. Weber

KOBV

OBVSG
Herr Hamedinger
Herr Labner

OCLC|Pica
Herr van Muyen

ZDB/SBB IIE

5. Projektplan

Nr.	Arbeitspaket	Zeitraum	Mitarbeiter	Kommentar/ Status
1	Projektorganisation			
1.1	Projektmitarbeiter benennen	bis 15.06.05	alle beteiligten Institutionen	
1.2	1. Entwurf des Projektplans erstellen	bis 31.05.05	DDB: pb	
1.3	1. Entwurf des Projektplans kommentieren	bis 15.06.05	alle beteiligten Institutionen	
1.4	1. Version erstellen	bis 30.06.05	DDB:pb	
2	Funktionsbeschreibung von 1998 aktualisieren			
2.1	1. Entwurf erstellen	bis 31.05.05	DDB:pb	
2.2	1. Entwurf kommentieren	bis 15.06.05	alle beteiligten Institutionen	
2.3	1. Version erstellen	bis 30.06.05	DDB:pb	
3	Z39.50-Parameter (Spezifikation von 1998 aktualisieren)			
3.1	1. Entwurf erstellen	bis 31.05.05	DDB:pb	
3.2	1. Entwurf kommentieren	bis 15.06.05	alle beteiligten Institutionen	
3.3	1. Version erstellen	bis 30.06.05	DDB:pb	
4	Meldungen	7- 12 05		
3.1	Dublettenprüfung	7-9 05		
3.1.1	Prüfungen DDB dokumentieren		DDB (AfS Normdaten) ZDB	
3.1.2	Kompatibilität zu DDB-Prüfungen erstellen		Verbund-systeme	
3.2	Plausibilitätskontrollen	7-9 05		
3.2.1	Prüfungen DDB dokumentieren		DDB (AfS Normdaten) ZDB	
3.2.2	Kompatibilität zu DDB-Prüfungen erstellen		Verbund-systeme	
3.3	Sonstige Fehlermeldungen	7-9 05		
3.3.1	Prüfungen DDB dokumentieren		DDB (AfS Normdaten) ZDB	
3.3.2	Kompatibilität zu DDB-Prüfungen erstellen		Verbund-systeme	
3.4	Meldungen auf Z39.50 Diagnostics mappen	10-11 05	Hersteller, DDB, Verbund-systeme	
5	Konversion	8 05 – 11 05		
	Reversible Konversionen vom Internformat nach MAB2 und umgekehrt für alle Normdateien erstellen		DDB, Verbund-systeme	
6	Zeitstempel			
	Auswertung des MAB-Zeitstempels um konkurrierende Korrekturen zu vermeiden		OCLC Pica, DDB	
7	Test			

7.1	interner Test DDB /OCLC Pica: Erfassung eines einfachen Datensatzes	7-8 2005	DDB, OCLC Pica	
7.1.1	Testtool implementieren		DDB	
7.1.2	Testumgebung implementieren		DDB	
7.1.3	TOLK konfigurieren		DDB/ OCLC Pica	
7.1.4	Test durchführen		DDB	
7.2	interner Test HBZ/Aleph ??			
7.3	Test HBZ/DDB: Erfassung eines einfachen Datensatzes	9 2005		
7.4	Test OAI (Replikation)	12 2005	alle beteiligten Institutionen	
7.5	Test mit voller Funktionalität für Phase 1	12 2005	alle beteiligten Institutionen	
8	Replikation über OAI			
8.1	OAI-Repository		DDB	
8.1.1	Implementierung der Sets	10 2005	DDB: jo	
8.2	OAI-Harvester		Verbund- systeme	
9	Umlenkungen und Löschungen	1-3 2006		
10	ZDB-Bestandsdaten	4-9 2006		

6. Meilensteine

01.08.2005: Start interner Test DDB (Erfassung eines einfachen Datensatzes über Z39.50 Update)

01.09.2005: Start Test DDB/HBZ (Erfassung eines einfachen Datensatzes über Z39.50 Update)

01.12.2005: Start Test mit voller Funktionalität für Phase 1 (Online Normschnittstelle (=Z39.50 Update, Replikation über OAI) für GKD, PND, SWD, ZDB-Titel ohne Umlenkungen und Löschungen)

01.01.2006: Start produktive Phase 1

01.04.2006 Start Produktive Phase 2 (Einbeziehung von Umlenkungen und Löschungen)

01.10.2006 Start Produktive Phase 3 (Einbeziehung der ZDB-Bestandsdaten)

7. Projektsitzungen

28.04.2005 Abstimmung des technischen Lösungsansatzes

20.09.2005 Besprechung der ersten Testergebnisse